

Laibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich in der Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Kmtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 23. April d. J. dem Hof- und Ministerial-Secretär Dr. Konrad Ritter von Bedauer in Anerkennung seiner um den Schulverein für Beamtentöchter in Wien erworbenen Verdienste tagfrei den Orden der eisernen Krone dritter Classe allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. April d. J. dem Landeslehrer für Galizien zur zeitweisen Dienstleistung zugewiesenen Professor der Staatsrealschule in Krakau Wicislaus Modest Ritter v. Jaleski tagfrei den Titel eines Schulrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. April d. J. dem mit dem Titel eines kaiserlichen Rathes ausgezeichneten Hilfsämter-Director bei dem Oberlandesgerichte in Innsbruck Gottfried Hueber aus Anlass seiner Versetzung in den dauernden Ruhestand das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. April d. J. den Oberlandesgerichtsrath Thomas Lohinski in Lemberg zum Hofrath des Obersten Gerichtshofes allergnädigst zu ernennen geruht. Schönborn m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. März d. J. Elisabeth Freiin v. Giskra zur Ehrenname des k. k. adeligen Damenstiftes in Graz allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. April d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, dass dem Ober-Polizeirathe der Wiener Polizei-Direction, Regierungsrathe Friedrich Sella anlässlich der von ihm erbetenen Versetzung in den dauernden Ruhestand der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit mit seiner vieljährigen treuen und erprießlichen Dienstleistung bekanntgegeben werde.

Der Minister des kaiserlichen Hauses und des Aeußern hat die vom k. und k. Generalconsulate in Barcelona versuchte Bestellung des Francisco Raymundo zum k. und k. Consular-Agenten in Alicante genehmigt.

Feuilleton.

Allerhand Alpenfahrer.

Von Flor. Hintner.

II.

Eben eröffnete der Fremde einen Angriff auf ein halbes Duzend prächtiger Forellen und sprach dabei der Krebentunke tapfer zu, ohne darüber seine Vorsätze auf den mächtigen Thurm dustender „Aepfeltrabeln“ sowie den tiefen Teller mit Obst und Käse, der daneben stand, aufzugeben — da fiel durch die Hausthür ein breiter Schatten, wie der eines Nashorns, und herein trat der zweite Alpenfahrer, den ich in die Handlung einzuführen jetzt die Ehre habe. Noch wiederhallten die unbeholfen patzenden Tritte im Hausflur, als ein durchdringender Fettgeruch den Besuch eines Mannes von ansehnlicher Körperfülle ankündigte. Und bei Gott, es war ein dicker, starknackter Herr, der jetzt die Stubenthür füllte — vollfüllte muß ich sagen — aber in seiner strammen, jedoch bequem nachlässigen Bergfahrerkleidung sich nach touristischen Begriffen von Eleganz immerhin recht artig ausnahm. Braun am Leibe, braun am Kleide von oben bis unten. Rostfarben braun war das Gesicht mit der mächtigen, breitrückigen Nase und dem Paar klobiger Augen, die gleichgiltig und stumpf in die Welt blickten, rostfarben die Stirne, rostfarben das dreifache Kinn und der wulstige Hals,

Der Finanzminister hat den Finanzcommissär Dr. Josef Böck zum Finanz-Obercommissär für den Bereich der Finanz-Landesdirection in Wien ernannt.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Concipisten der Landesregierung in Kärnten Rudolf Ritter v. Förster zum Ministerial-Concipisten im Ministerium für Cultus und Unterricht ernannt.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Concipisten der Finanz-Landesdirection für Niederösterreich Dr. Max Ritter Hussarek von Heinlein zum Ministerial-Concipisten extra statum im Ministerium für Cultus und Unterricht ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Die Ministerial-Bereins-Commission im k. k. Ministerium des Innern hat die Bewilligung zur Errichtung der Actiengesellschaften: „Rolnický cukrovár akciový v Dřevohosticích“ in Dřevohostice, „Akciová společnost besedního domu“ in Jglauc, „Hanacká sládovna v Brodku na Moravě“ in Brodek, der wechselseitigen „Ersten österreichischen Wehrdienst-Versicherungsanstalt in Wien“ und den Gemeindeparscassen in Roßbach, Peßel und Bantsch erteilt.

Der k. k. priv. Actienhypothekbank in Lemberg wurde die Conversion ihrer Pfandbriefe und Statutenänderungen, der Zuckerfabriks-Actiengesellschaft in Kolín die Verlängerung der Gesellschaftsdauer und Statutenänderungen, der Actiengesellschaft der k. k. priv. hydraulischen Kalt- und Portland-Cementfabrik in Palermo (vormals Angelo Laulich) in Wien, der Localbahn-Gesellschaft Wels-Atsch in Wels, der Brünner Local-Eisenbahngesellschaft in Brünn und der Actiengesellschaft „Bürgerliches Brauhaus Ried, Innkreis“, in Ried die Erhöhung des Actienkapitals und Statutenänderungen, und nachbenannten Gesellschaften und Anstalten Änderungen ihrer Statuten bewilligt, und zwar:

Der ersten österreichischen Actiengesellschaft für öffentliche Lagerhäuser in Wien, der Creditbank in Kolín, der Salzammergut-Localbahn-Actiengesellschaft in Salzburg, der Kaiser-Franz-Josef-Stiftung zur Versorgung k. k. Officierswitwen und Waisen in Wien, der österreichischen Wasserwerks-Gesellschaft in Prag, der Ersten böhmischen Zuckerraffinerie-Actiengesellschaft in Prag, der Societá triestina costuttrice di edifici popolari in Triest, der krainischen Industrie-Gesellschaft in Laibach, den Zuckerfabriks-Actiengesellschaften in Prelauc, Aurinoves, Prosonic und Radonitz, der böhmischen Sparcasse in Prag und den

rostfarben die Hände und rostfarben das Leder der fahnenförmigen Opanten, in denen die breiten Plattfüße staken. Und braun, wie die Chocoblasten, die neben dem wallenden Gensbart hinter der Hutschnur stak, um rasch ein aufkeimendes Bedürfnis zu stillen, war der Hut aus weichem Filz, braun die Norfolkjacke mit ihren sechs Klappen und den thalergroßen Hirschhornknöpfen, braun die Weste, braun das Hemd aus dickem Flanell, braun die „Knickerbockers“ und braun die Gamaschen aus echt englischem, wasserdichtem Bogeloth. Zimmtbraun lackiert war selbst der wuchtige Bergstock aus Bambus, der solche Dimensionen zeigte, daß Sanct Christophel mit ihm keine üble Figur gemacht hätte.

Und braun wäre zweifelsohne auch seine Seele gewesen, hätte man sie sehen können. Das konnte man füglich an dem Gesichte des Mannes ablesen, der sich ohne Wahl an die andere Schmalseite des Tisches setzte, da sie der Thüre zunächst war und unser runder Geselle nicht gerne umsonst weit gieng. Auf dieser Seele schien keine grelle Farbe zu liegen, kein greller Ton, keine grelle Empfindung; in diesem Herzen schien es keinen schwarzen Fleck, keine leuchtende Stelle zu geben: alles braun, alles unausgesprochen, gedämpft, eine trostlose Windstille der Seidenschäften. Und der Mann verlangte Bier zum Trunke, dickes schleimiges Bier, wie das trüg schleichende Blut in seinen Adern.

Die Bekanntschaft zwischen den beiden Gästen war bald vermittelt, und Gesprächsstoff lag nicht nur im

Sparcassen in Villach, Kolomea, Schlanders, Bisel und Rovereto.

Den Gesuchen um die Bewilligung zur Errichtung des Brandschaden-Versicherungsvereines in Friedrichswald, des Viehversicherungsvereines in Pöschegau, der Vereinsparcasse in Garz und der Bezirksparcasse in Neumarkt wurde keine Folge gegeben.

Wien am 27. April 1894.

Reform des nautischen Unterrichtes.

Am 23. d. M. ist die von Seiner Excellenz dem Herrn Minister für Cultus und Unterricht Dr. Ritter von Madeyski behufs Berathung der Reform des nautischen Unterrichtes einberufene Enquete unter dem Vorsitze des Herrn Sectionschefs Grafen Latour zusammengetreten, deren Berathungen zwei Tage in Anspruch nahmen. An derselben haben außer dem Ministerialrath im Ministerium für Cultus und Unterricht Grafen Bylandt-Rheidt und dem Referenten für das commercielle und nautische Unterrichtswesen in diesem Ministerium Sectionsrath Dr. Ritter von Haymerle, der Delegierte der k. und k. Marine-Section des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums Vinienschiß-Vizeutenant Fuchs, die Delegierten des k. k. Handelsministeriums Ministerialrath Dr. Ritter von Thaa und Sectionsrath von Ebner, der Vertreter des k. k. Finanzministeriums Dr. Ritter von Engel, ferner die Vertreter der k. k. kistenländischen Statthaltereie, Statthaltereirath von Czermak und der k. k. Seebehörde in Triest, nautischer Oberinspector Zamara und der k. k. Inspector für den commercielle Unterricht Professor Dr. Behden theilgenommen.

Zunächst wurde die Frage der Reorganisation der Handels- und nautischen Akademie in Triest in Verhandlung gezogen. Sectionsrath Dr. Ritter v. Haymerle erstattete diesbezüglich ein ausführliches Referat, worauf die Enquete sich nach einer längeren Debatte und eingehenden Erörterung aller hiebei in Betracht kommenden Momente mit sämmtlichen seitens des genannten Referenten gemachten Vorschlägen einverstanden erklärte. Es wurde vor allem befürwortet, daß die beiden gegenwärtigen Abtheilungen der Akademie voneinander vollständig zu trennen und in zwei selbständige Anstalten umzuwandeln seien, wobei die Nothwendigkeit und Dringlichkeit der Unterbringung derselben in einem für beide Anstalten unter Mitwirkung der Stadtgemeinde herzustellenden Neubau im Hinblick auf die gänzliche Unzulänglichkeit der derzeitigen Räumlichkeiten allseitig anerkannt wurde. Ferner einigte sich die Enquete über die Grundzüge der Organisation der dementsprechend zu activierenden commercielle Schule mit einer höheren

Better, sondern auch in der gemeinsamen Liebhaberei in Hülle und Fülle vor. Bevor aber das Band der Zungen entfesselt werden sollte, mußte der Bauch sein Recht haben, denn was Gaumen und Gurgel an Wohlthaten erfahren, kommt auch der Zunge zugute. Unser Dicker bestellte sich drei Backenbrot und einen Rahmstrudel, und das Wasser — dies ist nicht wörtlich zu nehmen, denn zeitweilen wies er dieses Element mit Abscheu zurück — lief ihm im Munde zusammen, wenn er dieser kommenden Genüsse gedachte. Bis aber die Wirtin damit fertig wurde, hielt er sich an die Backforellen des Schnellläufers oder suchte durch einige Paar „Safaladi“ mit Essig und Del seinen Magen auf die richtige Grundstimmung zu bringen. Er hatte den Magen einer Riesenschlange und die Gurgel eines Walffisches, und ein solider Untergrund mit tüchtiger Befestigung schien ihm der Weisheit Wurzel und die festeste Stütze seiner alpinen Unternehmungen. Essen und Trinken hielt ihm, wie er sagte, Leib und Seele zusammen und mit Lendenstück, Poulet und Kanne hatte er schon manch' ungefügen Schneeberg, manch' starren Firnsfeld in die Pfanne gehauen. Denn daß er viel und hoch im Gebirge herumgestiegen war und die Spuren seines gewichtvollen Daseins allüberall im Gletschereis seiner Alpenheimat eingebrückt hatte, das konnte keinem Zweifel unterliegen. Davon wußten die Ritter seiner Tafelrunde in der Stadt zu erzählen, die mit Ehrfurcht und Bewunderung zu dem eisernen

Abtheilung und einer kaufmännischen Fortbildungsschule und beschäftigte sich sohin eingehend mit der Reorganisation der jetzigen nautischen Abtheilung der Akademie sowie mit den Grundzügen der Reform des nautischen Unterrichtes überhaupt.

In letzterer Hinsicht gelangte die Enquête zur Ueberzeugung, daß die Einrichtung der nautischen Schulen, hauptsächlich mit Rücksicht auf die Anforderungen der neuen Seemanns-Ordnung, hinsichtlich der Erreichung des Lehrzieles gleichartig zu gestalten sei. Diese Anstalten sollen danach auch in Zukunft vorläufig nur drei Jahrgänge umfassen, welche für den fachlichen Unterricht bestimmt wären. Hierbei wäre die Aufnahme in den ersten Jahrgang, da, wo es die örtlichen Verhältnisse, wie in Triest, gestatten, von der Absolvierung einer Unter-Mittelschule, sonst aber von der Absolvierung eines zweijährigen Vorbereitungscurses und in beiden Fällen noch von der Ablegung einer speciellen Aufnahmeprüfung abhängig zu machen. Die Ausarbeitung der Detailbestimmungen dieser Organisation, insbesondere des Lehrplanes, wurde einem Special-Comité vorbehalten.

Ferner wurde die Errichtung von Vorbereitungscursen für Candidaten der Capitän- und Lieutenantenprüfung an der Triester nautischen Schule empfohlen. Endlich wurde die vollständige Trennung des meteorologisch-astronomischen Observatoriums von der letztgenannten Anstalt und die Unterbringung derselben in einem eigenen, außerhalb Triests gelegenen Gebäude, eventuell in einem Neubau als notwendig erklärt. Am Schlusse der Beratungen erschien Seine Excellenz der Herr Minister für Cultus und Unterricht Dr. Ritter von Madefski, um die einzelnen Delegierten persönlich zu begrüßen.

Politische Uebersicht.

Saibach, 30. April.

Heute abends versammelt sich der Press-Ausschuß. Morgen vor der Plenarsitzung tritt der permanente Steuer-Ausschuß zusammen, um die Mittheilungen Sr. Excellenz des Herrn Finanzministers Dr. Eiden v. Plenar in Bezug auf die Aenderungen des allgemeinen Theiles der Steuerreform-Vorlage, eventuell Anträge der Mitglieder sowie Berichte über Petitionen und Resolutionen entgegenzunehmen. — Der Valuta-Ausschuß wird Mittwoch den 2. Mai abends die Verhandlung über den Referenten-Entwurf fortsetzen. — Am selben Abend wird auch der Gewerbe-Ausschuß eine Sitzung halten, auf deren Tagesordnung sich die Berathung der Vorlagen, betreffend die Ausverkäufe, die Arbeitsstatistik und den Hausierhandel befindet.

Das ungarische Abgeordnetenhaus setzte vorgestern die Debatte über die Petitionen in Sachen der Correspondenz zwischen den Civil- und Militärbehörden fort. Der Minister des Innern, v. Hieronymi, erörtert die Sprachenfrage vom historischen Standpunkte und weist aus den Gesetzen und Beschlüssen der Delegationen nach, daß sowohl die Verordnung des Kriegsministers als auch die feineren vollkommen gesetzlich seien und die Sprachenfrage im Sinne der Gesetze lösen. Die Regierung habe das Recht gehabt, diese Frage durch eine Verordnung zu regeln, welche Verordnung natürlich sodann der Kritik der Gesetzgebung untersteht. Der Minister constatirt, daß die Militärbehörden stets den ungarischen Behörden gegenüber besonders zuvorkommend gewesen seien. In der Sprachenfrage sei überhaupt für Ungarn ein großer Fortschritt zu verzeichnen. Der Minister bittet, die

Manne emporblickten. Auch jetzt war das Gespräch auf die touristische Vergangenheit der Herren gekommen, die natürlich beiderseits eine Reihe der grauenvollsten Dinge enthielt.

Wenn der Wirt — denn dieser ist in allem, was ich erzähle, mein Gewährsmann — recht verstand, so hatte der Faszirte nicht einmal, sondern fünfzigmal wie ein Senkblei über den Eisrinnen des Sulden- und Zinalgletschers oder in den Schründen von Gepatsch und Grindelwald gegangen, und gewiß zweihundertmal hatte er den dämonischen Reiz winterlicher Gletscherbesteigungen durchgekostet mit all den Nervenregungen, die der Verzweiflungskampf mit Stürmen und Lawinen in der Welt von Schnee und Eis mit sich bringt. Das war ein Mann! Der Locomotorische war bereits im Begriffe, dem Alpenkönige durch Erheben von seinem Siege seine Achtung zu bezeugen, was der Glatköpfige, der, beide Arme hoch über seinen dicken Schädel hebend, gähmend hinter der Ofenecke hervorblinzelte, und der borkige Köter, der erschrocken unter seiner Bank hervorfuhr, wirklich ausführten.

Der Wirt aber, der sinnend auf seinem Stuhl neben dem «Glaserkastl» saß, den einen Ellenbogen auf dasselbe gestützt, verzog seinen breiten Mund, bog sich vertraulich zum Schnellläufer hinüber und flüsterte ihm leise etwas ins Ohr. «Wispen S' von mir aus, so lang S' wollen!» grunzte der Schmerbauch, ohne im geringsten seine Ruhe zu verlieren, und goß selbst-

Petitionen dem Berichte des Ausschusses gemäß im Archiv zu hinterlegen. (Lebhafte Clenrufe rechts.) Bei der Abstimmung wird der Antrag des Abg. Barabj, den Minister zur Zurückziehung des Erlasses anzuweisen, abgelehnt und der Bericht des Petitions-Ausschusses angenommen. — Die Verhandlung der übrigen Petitionen wurde auf den nächsten Samstag vertagt. — Die nächste Sitzung findet Dienstag statt. Auf der Tagesordnung steht das Gesetz betreffend das Erbrecht.

Das preussische Abgeordnetenhaus hat nach langer Debatte mit den Stimmen der Conservativen und des Centrums die Synodalordnungs-Novelle unverändert angenommen, nachdem die Abänderungsanträge, von der Aufhebung der landesgesetzlichen Bindungen diejenigen des Wahlrechts und des Gelöbnisses auszunehmen, mit 167 gegen 112 Stimmen verworfen worden waren. — Im Herrenhause wurde der Gesamt-Etat angenommen.

Im italienischen Senate erklärte Minister Sonnino, daß er die Auflösung der Münz-Union nicht wünsche; jeden Versuch, welchen Italien heute zur Durchsetzung der Kündigung unternehmen würde, betrachte er als einen Irrthum, da die Union einen weiteren Anknüpfungspunkt zur Wiederherstellung lebhafter Handelsbeziehungen dem Nachbarstaate darstelle. Die Kammer genehmigte in geheimer Abstimmung mit 167 gegen 40 Stimmen das Budget des Innern.

Die französische Kammer genehmigte den Gesetzentwurf betreffend die Sanierung der Seine.

Das englische Unterhaus nahm in seiner Sitzung vom 27. d. M. einen Antrag auf Erneuerung des großen ständigen Ausschusses für schottische Angelegenheiten mit 232 gegen 207 Stimmen an. Das Unterhaus nahm ferner in erster Lesung die von der Regierung eingebrachte Bill inbetreff der Errichtung von Kirchspielsrathen in Schottland an, bei welchen die Frauen wahlberechtigt und wählbar sind.

In der am 27. d. M. unter dem Vorsitze des Königs abgehaltenen Sitzung des dänischen Staatsrathes wurde der Beschluß gefaßt, den Reichstag am 2. Mai zu schließen.

Das norwegische Storting hat gemäß dem Antrage des Militär-Ausschusses die Bewilligung eines Credits von über 253.000 Kronen für die Feldmanöver dieses Sommers mit 77 gegen 34 Stimmen abgelehnt.

Aus Constantinopel wird vom 29. April gemeldet: Die «Agence de Constantinople» ist ermächtigt, die verbreiteten Gerüchte über eine angeblich beabsichtigte Reise des Sultans nach Europa als vollständig unbegründet zu bezeichnen. Die dieselbe bezüglichen veröffentlichten Einzelheiten beruhen auf böswilliger Erfindung. Der Sultan hatte niemals die ihm untergeschobene Absicht.

Infolge der Flucht der brasilianischen Insurgenten von den portugiesischen Schiffen wurden die Commandanten der Schiffe «Mindello» und «Albuquerque» abgesetzt und werden vor einen Kriegsrath gestellt werden, welcher die Erhebungen bezüglich der Urheber der Flucht der Brasilianer pflegen wird. — Admiral Salbancha und andere von den portugiesischen Schiffen entwichene Brasilianer sind in Montevideo gelandet. Die Angriffe auf Rio-Grande dauern fort. Brasilianische Schiffe sind, mit 170 Brasilianern an Bord, nach der Insel Ascension abgegangen.

zufrieden einen Halben hinter den Hemdkragen. «Sie können S' ja glauben oder nicht, was ich erzählt hab'!» schmunzelte er gutmüthig und drohte lächelnd mit seinem dicken Wurfinger. Er war ein Mann, der dem Spruche Spinoza's huldigte, daß man sich über nichts ärgern oder entsetzen, sondern alles mit stillem Gleichmuthe hinnehmen müsse. Und schwerfällig torfelte er aus dem Zimmer, um sich im Tümpel am Waldessaume drüben ein erquickendes Bad zu bereiten.

Damit war die Unterhaltung in der Stube nicht zu Ende. «Was, alles das wäre aufgeschnitten, was uns der Herr da von seinen Hochtönen erzählt hat?» fragte der Laufwüthige, sich seiner unartigen Neugier fast ein wenig schämend, und die hässliche Falte des Reibes glättete sich in seiner Seele. «Drinstunken und dr'logen!» versicherte der Wirt, «der Wamperl muß froh sein, wenn er no zu mir außer kimmt!» Und wie Berge von Spott und Anklagen thürmte sich's hinter jedem Worte des Alten gegen den frechen alpinen Schwindler. Hätte der Jünger Klügseggers nur einen Funken Menschenkenntnis besessen, es hätte ihm bei den ersten Worten klar sein müssen, daß der rothfarbene Herr mit dem schwammigen Gesichte und dem angemästeten Banste keiner von den Gipfelmatadoren sei, die in ungezügelter Großmannsucht oder auch aus echter Begeisterung für die Bergwelt von der wildesten Seite der Alpennatur sich ihre Triumpfsitze erkämpfen. Wo hatte er nur seinen Verstand, als er diesen gut-

Tagesneuigkeiten.

— (Rückkehr der deutschen Kaiserin.) Aus Potsdam wird vom 28. April gemeldet: Ihre Majestät die Kaiserin und die kaiserlichen Kinder sind um 4 Uhr 55 Minuten nachmittags in der Wildpark-Station eingetroffen und von einem zahlreichen Publicum enthusiastisch begrüßt worden. Dieselben begaben sich nach dem Neuen Palais.

— (Arbeiterbewegung.) Dem «Prager Abendblatt» wird aus Karlsbad gemeldet, daß der Streik in der Johanni-Caroli-Beche beendet ist und alle Arbeiter die Schicht antreten haben. Von ihren Forderungen wurde eine Lohnerhöhung per «Hund» bewilligt, dagegen wurde der Forderung nach einem Minimallohn von 1 fl. 50 kr. nicht stattgegeben, und es bleibt daher bei dem bisherigen Lohne von 1 fl. 20 kr. In einzelnen Bechen wurde den Arbeitern, ohne daß sie ein bezügliches Verlangen gestellt hätten, eine kleine Lohnaufbesserung bewilligt. — Aus Budapest wird vom 28. April gemeldet: Der Oberstadthauptmann hat dem Gesuche der Budapestter und Neupester Arbeiter, am 1. Mai mit Fahne, Abzeichen und Musik durch die Straßen zu dem Rufsdorfer Gasthause ziehen zu dürfen, mit der Motivierung nicht stattgegeben, daß die Führer der socialdemokratischen Partei die Feier des 1. Mai in öffentlichen Aufrufen für einen Protest und eine Demonstration gegen die bestehende gesellschaftliche Ordnung erklärten, und Massenaufzüge, welche unter diesen und ähnlichen in den Aufrufen gebrauchten Schlagworten veranstaltet würden, leicht zu Unruhen führen könnten, welche die Sicherheit von Person und Vermögen zu gefährden geeignet wären. — Aus Czernowitz verläutet vom 29. April: Heute findet hier eine allgemeine Arbeiterversammlung statt mit der Tagesordnung: Besprechung des allgemeinen und directen Wahlrechtes und des Achtstundentages. Am 1. Mai wird gleichfalls hier eine Arbeiterversammlung mit demselben Programm abgehalten.

— (Confiscation.) Aus Czernowitz wird vom 29. April berichtet: Die heutige Nummer der hier erscheinenden rumänischen Zeitschrift «Gazeta Bulwinei» wurde wegen einer Besprechung des sogenannten Memorandum-Processes gegen Dr. Ratiu und Genossen in Siebenbürgen von der Staatsanwaltschaft mit Beschlagnahme belegt. Die mit Beschlagnahme belegte Nummer enthielt auch einen Aufruf des hierortigen rumänischen politischen Vereines «Concordia», der die Rumänen in Bulwina aus Anlaß des erwähnten Processes zu demonstrativen Zustimmungsfundgebungen auffordert. Ein Separatabdruck dieses Aufrufes wurde gleichfalls mit Beschlagnahme belegt.

— (Die Ausstellung in Lyon.) Ministerpräsident Casimir Perier sowie Finanzminister Burdeau und Handelsminister Marty sind am 28. April zur Eröffnung der Ausstellung in Lyon eingetroffen und im Bahnhofe von sämtlichen Behörden empfangen worden. Auf dem Wege, den die Minister und ihre Begleiter nahmen, fanden demonstrative Kundgebungen statt. Die Polizei nahm gegen zwanzig Verhaftungen vor, die jedoch nicht aufrechterhalten wurden. Dem officiellen Empfange auf der Präfectur wohnte die Geistlichkeit nicht bei.

— (Cholera.) Die spanische Regierung erhielt die Verständigung, daß das Grenzgebiet am rechten Tajo-Ufer als verseucht zu betrachten ist. In der der Grenze benachbarten Stadt Castello-Branco wurden einige Cholerafälle constatirt.

— (Anarchistisches.) Die Polizei nahm in London am 29. April in der Wohnung des Henry Ban Dierck, des Druckers und Verlegers des anarchistischen Blattes «Der Lumpenproletarier», eine Hausdurchsuchung vor und confiscierte mehrere Exemplare dieses Blattes.

müthigen Prozen für einen gefährlichen Gletschermann hielt? Das war ja der Typus der Wirtshausgouristen, wie er leicht und lebt. Diese Gattung von Alpenfahrern — hut-mountaineers (Hüttenbummler) nennt sie der Sohn Albions — geht nicht weiter, als bis zum Wirtshaus im hintersten Thalwinkel oder zur wohlverproviantierten Schutzhütte. Aus Weinsflasche und Bierfass perlt dem Hüttenbummler die Heilkräft der Natur, Wirtshausstisch und Federbett sind ihm die weisevollsten Punkte derselben; hier beruhigt und zerstreut er sich, hier küßt er seine brennenden Schmerzen, hier holt er Freude am Dasein, Erholung, Selbstvergeffen. Wer kennt sie nicht, der durch die Alpen fuhr, die pustenden, näselnden, kneipenden, schlemmenden, spielenden, lärmenden Philister, deren Treiben den Nachtschlummer friedliebender Berggenossen stört und jede Stimmung, jede Erhebung des Naturfreundes zerreißt? Was die Nachtruhe anlangte, so brauchte man sich in diesem Falle zwar nicht des Neufestens zu versehen, und wenn man von der nichtswürdigen Gewohnheit des Schnarchens ablah, in der der Kupfer-nasige allerdings eine gewisse Meisterschaft besaß, mußte einer immerhin noch dem Gescheide dankbar sein, wenn ihm die Gesellschaft dieses Mannes zutheil ward. Nicht immer ließ es sich der Himmel genügen, nur einen und noch dazu so harmlosen Spectakelmacher zur «Eishacke» heraufzuführen.

Auch die übrigen Räume des Hauses, in welchen Ban Dierd wohnt, wurden durchsucht. — In Bällich explodierte am 29. April abends um halb 10 Uhr an der Eingangstüre der dortigen Kirche von St. Jacques eine Bombe. Mehrere Fenster Scheiben der Kirche und der benachbarten Häuser wurden zertrümmert; Personen wurden nicht verletzt.

— (Unfall.) Im Kohlenbergwerke Bois-du-luc stürzte infolge Reißens des Seiles der Fahrstuhl mit 16 Arbeitern in die Tiefe. 13 Arbeiter blieben todt, 3 wurden gerettet.

Oesterreichischer Aerztevereinstag.

Die meritorischen Berathungen begannen mit einem Berichte des Herrn Dr. Karl Kohn (Döbling) über die Ausgestaltung des ärztlichen Vereinswesens und die Stellung der ärztlichen Vereine zu den Ärztekammern. Nach den von der Versammlung zum Beschlusse erhobenen Thesen sind die ärztlichen Vereine auch beim Bestand der Ärztekammern notwendig, um die Einzelverhältnisse der Aerzte und die Gesundheitspflege zu besprechen und die Ansichten und Wünsche der Aerzte den Kammern zur Kenntnis zu bringen.

Sodann referierte Herr Regierungsrath Dr. Gauster über die Schaffung einer Aerzte-Ordnung in Oesterreich und beantragte eine Resolution, durch welche der Geschäftsausschuß beauftragt wird, die ärztlichen Vereine einzuladen, die Regelung der ärztlichen Rechte und Pflichten in Berathung zu nehmen und deren Ergebnis dem Geschäftsausschuß behufs Berichterstattung an den nächsten Aerztevereinstag mitzutheilen. Die Resolution wurde einstimmig angenommen. Hierauf erstattete Herr Dr. Heinrich Ubl (Wien) ein Referat in betreff des Ausbaues der Sanitäts-Gesetzgebung. Nach längerer Debatte wurde folgende Resolution angenommen: „Der zehnte österreichische Aerztevereinstag beantragt die ehestimmlichste Inangriffnahme des Ausbaues der Sanitäts-Gesetzgebung durch Schaffung eines umfassenden allgemeinen Reichs-Sanitätsgesetzes und ersucht den Geschäftsausschuß, in einer Eingabe an die Regierung diesen Antrag eingehend zu motivieren.“

Nach einer längeren Debatte, welche sich an die vom Referenten Dr. Cerny beantragten sechs Thesen in der Frage der Krankencassen knüpfte, wurde beschloffen, in die an den Reichsrath zu richtende Petition um Abänderung des Krankencassen-Gesetzes einen Zusatzantrag des Inhaltes aufzunehmen, daß die Versicherungspflicht auf jene Arbeiter und Betriebsbeamte, deren Jahres-einkommen 800 fl. nicht übersteigt, eingeschränkt werde.

Sodann sprach sich die Versammlung mit großer Majorität für das Princip der freien Aerztewahl aus und genehmigte auch die anderen drei bereits mitgetheilten Thesen, verwarf jedoch den Antrag auf Berufung einer Enquete.

Regierungsrath Professor von Valenta begründete hierauf einen Antrag auf Reform der medizinischen Studienordnung und verlangte auch die Einführung einer mindestens einjährigen Spitalspraxis. Die Anträge des Referenten wurden dem Geschäftsausschuße zur Vorberathung zugewiesen.

Nachdem die Wahlen in den Geschäftsausschuß des Aerztevereins-Verbandes vollzogen waren, schloß Regierungsrath Dr. Gauster die Verhandlungen mit einem Appell zu einigem Zusammenhalten, durch das allein die

Aerzte die Hebung des Ansehens ihres Standes sowie eine Besserung ihrer materiellen Lage erlangen können.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Freie Botschaft.) Ihre k. und k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Marie Valerie wurde gestern nachts von einem Prinzen glücklich entbunden. Die hohe Mutter und der neugeborene Prinz befinden sich wohl. Ihre Majestät die Kaiserin reiste mittelst Hof-Separatzuges zum Besuche der durchlauchtigsten Erzherzogin nach Wels.

— (Technische Erhebungen in Eisenbahn-Angelegenheiten.) Das k. k. Handelsministerium hat die k. k. Generalinspektion der österreichischen Eisenbahnen mit der Aufgabe betraut, technische Studien, Erhebungen und Terrainaufnahmen für eine Bahnlinie von Klagenfurt über Feistritz zum Anschlusse an die Staatsbahnlinie Tarvis-Laiabach zwischen den Stationen Jauerburg und Rees-Welbes und von dieser Stelle durch das Wocheiner und Rača-Thal über Santa Lucia nach Görz vorzunehmen, zu welchem Behufe demnächst eine Anzahl Ingenieure und sonstige Hilfskräfte an Ort und Stelle entsendet werden.

— (Ernennungen.) Das Verordnungsblatt für die k. k. Landwehr vom 29. April meldet: Se. Majestät der Kaiser geruhten allergnädigst (mit 1. Mai 1894) zu ernennen: Zum Feldzeugmeister den FML. Josef Reicher, Commandanten des 14. Corps, commandierenden General in Innsbruck; zu Generalmajoren die Oberste: Rudolf Freiherr Gall von Gallenstein im krainisch-kärnthnerischen Landwehr-Infanterieregiment, Karl Hosp, im Landeschützen-Bataillon Innsbruck Wipptal Nr. II und Euard Ritter v. Steinitz, Commandanten des galizischen Landwehr-Infanterieregiments Nr. 16, zum Commandanten der 8. Infanterie-Brigade. Außerdem wurden im Activstande der k. k. Landwehr ernannt: 6 Oberstlieutenants, 13 Majore, 17 Hauptleute und Rittmeister 1. Classe, 35 Hauptleute und Rittmeister 2. Classe, 49 Oberlieutenants, 31 Lieutenants u. s. w.; ferner wurden in der k. k. Gendarmerie ernannt: 1 Oberst, 2 Oberstlieutenants, 2 Majore, 2 Rittmeister 1. Classe, 3 Rittmeister 2. Classe, 4 Oberlieutenants. Das Armeeverordnungsblatt meldet außerdem die Ernennung von 18 Feldmarschall-Lieutenants, 42 Generalmajoren, 43 Obersten, 83 Oberstlieutenants, 117 Majoren, 225 Hauptleuten und Rittmeistern 1. Classe, 310 2. Classe, 438 Oberlieutenants, 571 Lieutenants, 2 Vinien-Schiffs-Capitänen, 4 Fregatten-Capitänen, 5 Corvetten-Capitänen, 10 Vinien-Schiffs-Lieutenants 1. Classe und 13 2. Classe, 14 Vinien-Schiffs-Fähnrichen, außerdem fanden Beförderungen in allen übrigen Militärbranchen statt.

— (Unterkrainer Bahnen.) Wie verlautet, sollen, wie bisher, auf der Strecke Laiabach-Großlupp-Gottschee, so auch künftig in der Richtung Laiabach-Großlupp-Rudolfswert, beziehungsweise Straja, je drei Züge in jeder Richtung täglich verkehren. Von Laiabach bis Großlupp soll der Zug gemeinschaftlich abgehen und von da aus in zwei Züge, nach Rudolfswert und Gottschee, getheilt werden, und umgekehrt werden die aus Gottschee und Rudolfswert in Großlupp anlangenden Züge hier wieder zu einem Zuge bis Laiabach vereint. Bei Einhaltung der gegenwärtig auf der Linie Laiabach-Gottschee üblichen Geschwindigkeit dürfte die Fahrtdauer zwischen

Laiabach und Rudolfswert, beziehungsweise Straja, beiläufig vier Stunden in Anspruch nehmen. Die Stationen der Strecke heißen: Laiabach S.B., Laiabach U.B., Laverca, Skofelca, St. Marein-Sap, Großlupp, Jalnja P. S., Weizelburg, Sittich, St. Veit P. S., Rododendorf, Groß-lach, Treffen, Hönigstein, Rudolfswert, Straja.

— (Kindergartenfest.) Wie uns von Seite des Comité's mitgetheilt wird, ist es den Bemühungen desselben gelungen, für das Fest einen Recitationskünstler zu gewinnen, dessen Mitwirkung demselben zweifelsohne eine ganz besondere Anziehungskraft sichert; derselbe hat sich dem Comité mit Rücksicht auf den wohlthätigen Zweck des Festes in uneigennütziger Weise zur Verfügung gestellt. Was den mit dem Feste verbundenen Glückshafen betrifft, so wird uns versichert, daß derselbe reich ausgestattet ist. Auch das Gschnas-Museum weist bereits über 50 der originellsten und interessantesten „Kunstgegenstände“ auf.

— (Unterstützungs- und Rechtsschutz-Verein der Locomotivführer der österreichisch-ungarischen Monarchie.) Bei der jüngsten in Wien stattgehabten Generalversammlung dieses humanitären Vereines wurden in Bezug auf Unterstützungen und Altersversorgung wichtige Beschlüsse gefaßt. So wurde unter anderem von der gänzlichen Eliminierung der Pensionsansprüche Umgang genommen und nur beschloffen, dieselben entsprechend zu reducieren.

— (Verkauf der Rudolfswerter Kaserne.) Gestern fand bei der hiesigen k. k. Finanzdirection die Veräußerung der alten Kaserne und des Pulverturmes in Rudolfswert statt. Die Kaserne war mit 25.100 fl., der Pulverturm mit 50 fl. bewertet. Das günstigste Anbot stellte der Kaufmann Bahovec aus Stein, welcher für die Kaserne 16.050 fl. und für den Pulverturm 99 fl. offerierte. Die endgiltige Entscheidung der Offerte bleibt dem Militärärar vorbehalten.

— (Gemeindevorstands-Wahlen.) Bei der stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Kotredsch im politischen Bezirke Vittai wurden Franz Drnovszel, Grundbesitzer in Kotredsch, zum Gemeindevorsteher, Josef Drnovszel, Grundbesitzer in Potošlavas, zum ersten und Johann Drnovszel, Grundbesitzer in Potošlavas, zum zweiten Gemeinderathe gewählt. — Bei der stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Klantz im politischen Bezirke Stein wurden der Grundbesitzer Anton Ravnitar von Klantz zum Gemeindevorsteher und die Grundbesitzer Matthäus Jerman von Dobrava und Johann Koritnik von Klantz zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorsteher's und eines Gemeinderathes der Ortsgemeinde Tschernembl im politischen Bezirke Tschernembl wurden der Handelsmann und bisherige Gemeinderath Johann Schweiger zum Gemeindevorsteher und an dessen Stelle der k. k. Postmeister Franz Susterzik zum Gemeinderathe gewählt.

— (Aus der Woche in.) Wie uns geschrieben wird, werden Anstalten getroffen, um die aus dem Jahre 1563 stammende herrliche Kirche St. Johann am Wocheiner See gänzlich zu renovieren, wobei die Mauern verputzt, innen und außen überlüncht werden sollen. Nachdem Krain ohnehin nicht überreich an Denkmälern der alten Baukunst ist, wäre es vom höchsten Interesse, daß bei den gedachten Renovierungsarbeiten auf die historischen Merkmale und Gebildezeichen entsprechend Rücksicht genommen würde.

Demnoch.

Roman aus der Gesellschaft von E. Jdeler (U. Derelli).

(85. Fortsetzung.)

„Wär's um mich allein,“ schluchzte Herr Wachtel, „ich wüßte es zu tragen, aber daß es die andern mittrifft, die Armen und Heimatlosen, das ist zu furchtbar.“

„Ich gehe zu meinem Onkel, dem Pastor auf dem Lande,“ sagte Falkenberg leise. Die Worte wollten ihm nicht über die Lippen; er wußte, daß er dort kaum Aufnahme finden konnte.

„Aber Sie sagten mir doch, dieser Herr lebe selbst in bedrängten Verhältnissen?“ fragte Rosalie.

„Ja — aber vielleicht dauert es nicht mehr lange, bis ich erlöst werde!“ setzte er hinzu, und ein sanfter Glanz durchstrahlte seinen schönen, braunen Augen; er sah selbst verklärt aus.

Rosalie betrachtete ihn mit tiefster Theilnahme. Wie gern hätte sie sich auch seiner angenommen. Aber das konnte sie ja nicht. Sie dachte die Reihe ihrer Verwandten und Freunde durch, ob irgend jemand von ihnen imstande sei, Falkenberg zu helfen. Da schoß ihr ein erlösender Gedanke durch den Kopf.

„Vielleicht weiß ich Rath,“ rief sie. „Ich werde sofort gehen und bin in wenigen Stunden wieder da.“

„Wissen Sie Hilfe?“ fragte Wachtel erleichtert. „Einige Tage muß Falkenberg zwar noch hier bleiben; er hat ja die Wirtschaft fast selbständig geführt und so kann nur er über verschiedene Dinge Auskunft erteilen. Aber wenn Sie ihm dann zu einer neuen Heimat behilflich sein könnten —“

„Ich hoffe es,“ rief Rosalie, forteilend.

Boller Haft legte sie Hut und Mantel an und begab sich auf den Weg nach Hofberg. Um die Pferde hatte sie nicht bitten mögen, sie wußte auch nicht, ob Wachtel noch über seine Equipage verfügen dürfe, und wollte ihn nicht mit einer Bitte in Verlegenheit setzen, die er vielleicht gar nicht mehr erfüllen dürfte. So gieng sie rasch und eilig die frühjahrsnahe Landstraße entlang; sie sah nicht nach rechts, noch nach links; sie achtete nicht auf das Wäldchen, das sonst so süß-schmerzliche Erinnerungen in ihr erweckte. Heute hatte sie nur den einen Gedanken, dem armen, heimatlosen Invaliden beizustehen, und wie ein Trost war es über sie gekommen: Herr Wander wird helfen! Ja, das war das Richtige, und mehr — durch diese Lösung der betrübten Verhältnisse konnte der Arme noch namenlos glücklich werden.

Der scharfe Frühlingswind zauste neckisch an dem reichen rothgoldenen Haar, das sich unter dem Hut hervorbrängte, und mit hochgerötheten Wangen langte Rosalie in Hofberg an. Anna Wander hatte sie kommen sehen und eilte ihr bestürzt entgegen.

„So ist es also doch wahr?“ rief sie. „Unser Inspector brachte heute die Nachricht aus Buchberg mit. Wir wollten es erst nicht glauben! Concur's!“

Rosalie nickte.

„Ja, es ist wahr,“ sprach sie gepreßt. „Aber, Anna, heute komme ich mit einer Bitte zu Ihnen, die mein ganzes Herz bewegt. Sie dürfen, Sie werden sie mir nicht abschlagen? Sie und Ihre Eltern?“

Sie ergriff die beiden Hände der Freundin und sah ihr bewegt in das schöne Gesicht.

„Sprechen Sie!“ sagte Anna ernst. „Betrifft es Arnold Senden?“

„Nein, diesmal handelt es sich nicht um mich und mein Herz, diesmal gilt es Ihnen!“ versetzte Rosalie. „Kommen Sie, ich muß Ihnen etwas erzählen.“

Sie zog die Freundin neben sich auf das Sofa und nun berichtete sie von der stillen, treuen Liebe, die Falkenberg tief im Herzen für Anna Wander hegte und die er begraben mußte, weil sie hoffnungslos war.

„Ich weiß, daß ich indiscret bin, indem ich Ihnen, der Betreffenden selbst, dies verrathe,“ schloß Rosalie ihre Erzählung. „Sie sollten es nie erfahren, und er würde mir zürnen, wenn er wüßte, wie ich sein Vertrauen mißbrauchte, aber, Anna, um der Liebe willen, die der arme Mensch für sie hegt, seit er Sie kannte, verlassen Sie ihn nicht! Er ist so hilflos!“

Thränen flossen ihr aus den Augen, es stockte ihr die Sprache.

Anna Wander war furchtbar tief erschüttert.

„Davon habe ich niemals eine Ahnung gehabt!“ entgegnete sie wahrhaft bewegt. „So wird uns Liebe dargebracht und wir wissen es nicht einmal. Ich habe ihn immer gern gehabt, aber allerdings nur wie einen guten Bekannten. Der arme Mensch! Was muß er gelitten haben! Vielleicht — vielleicht, wenn er gesund geblieben und mir näher getreten wäre —“ Sie brach erröthend ab. „Aber gewiß werden wir ihm helfen, und wir können es, er braucht noch nicht einmal das Gnadenbrot bei uns zu essen, was zweifellos demüthigend für ihn wäre. Unser Inspector verläßt uns am 1. April, Herr Falkenberg ist ein sehr tüchtiger Beamter und ich will — ihm das Leben leicht machen. Ich werde sofort mit meinen Eltern sprechen.“

(Fortsetzung folgt.)

— (Auslosung der Geschworenen.) Nachstehende Herren wurden gestern für die am 28. Mai 1894 beginnende zweite Schwurgerichtsperiode beim k. k. Landesgerichte in Laibach als Geschworene ausgelost: Ahtschin Albin, Schlosser und Hausbesitzer in Laibach; Benedit Josef, Handelsmann in Laibach; Burger Alois, Kaffeehändler in Adelsberg; Cerar Franz, Hausbesitzer in Glogowitz; Dr. Dolschein Vincenz, Gutbesitzer in Adelsberg; Furlan Martin, Realitätenbesitzer in Verbljane; Gerber Josef, Buchbinder und Besitzer in Laibach; v. Garzaroli Franz, Bürgermeister und Großgrundbesitzer in Senofetsch; Halbensteiner Hermann, Handelsmann und Besitzer in Laibach; Homan Friedrich, Handelsmann in Radmannsdorf; Herrmann August, Hausbesitzer in Stein; Dr. Jenko Ludwig, Privatarzt in Laibach; Jelenko Blas, Handelsmann und Hausbesitzer in Laibach; Jancic Matthäus, Hausbesitzer in Oberdomschale; Kopac Johann, Gastwirt und Besitzer in Laibach; Rozal Michael, Fleischer in Laibach; Ruttin Franz, Besitzer und Handelsmann in Adelsberg; Vencel Nikolaus, k. k. Notar in Bischofsdorf; Venaric Josef, Realitätenbesitzer in Oberlaibach; Meyer Josef, Apotheker in Laibach; Mejac Johann, Handelsmann in Laibach; Mühlstein Arthur, Hausbesitzer in Laibach; Naglas Victor, Möbelfabrikant in Laibach; Orefa Karl, Realitätenbesitzer und k. k. Postmeister in Oberlaibach; Perdan Johann, Handelsmann und Hausbesitzer in Laibach; Puppis Karl, Besitzer und Handelsmann in Oberloitsch; Peternel Jakob, Realitätenbesitzer in Auritz; Regali Josef, Tischler und Hausbesitzer in Laibach; Schäffer Albert, Handschuhmacher in Laibach; Sartori Johann, Schlosser in Radmannsdorf; Starc Michael, Gutbesitzer in Großmannsburg; Suhadolnik Franz, Grundbesitzer und Gastwirt in Franzdorf; Tercel Franz, Hausbesitzer in Laibach; Widmayer Franz, Hausbesitzer in Aich; Wencel Heinrich, Handelsmann in Laibach; Baron Wurzbach Alfons, Gutbesitzer in Laibach. Als Ersatzgeschworene die Herren: Cesnovar Johann, Krämer und Besitzer in Laibach; Jerina Josef, Hausbesitzer in Laibach; Randhartinger Emil, Wechselstubencassier in Laibach; Reiskner Anton, Schneider und Hausbesitzer in Laibach; Rudolf Anton, Sparcasse-Adjunct in Laibach; Tratnik Leopold, Gürtlermeister in Laibach; Widmar Josef, Regenschirmmacher und Hausbesitzer in Laibach; Jamejic Georg, Bäckermeister und Hausbesitzer in Laibach; Ruzel Johann, Bäckermeister in Laibach.

— (Dr. Friz Suppan †) Unter zahlreicher Theilnahme aus allen Kreisen der Bevölkerung wurde gestern die irdische Hülle des verstorbenen Dr. Friz Suppan von der Todtenkammer zu St. Christoph aus zu Grabe gebettet. Eine reiche Fülle von Blumenkränzen, die in pietätvoller Weise als letzte Widmung den früh Verbliebenen ehrten, gab Zeugnis von der allgemeinen Achtung und Liebe, die er genossen und die ihm sein Angebenken hoch halten wird. R. i. p.

— (Fünfundzwanzigjähriges Geschäftsjubiläum.) Die Firma Giontini feiert heute den fünfzigjährigen Bestand ihres Geschäftes. Das Geschäft, resp. die Buchhandlung, wurde im Jahre 1829 von der Görzer Firma G. Paternolli gegründet und am 1. Mai 1844 von Herrn Johann Giontini übernommen, welcher dasselbe bis zu seinem im Jahre 1879 erfolgten Tode weiterführte und durch eine Papier- und Instrumentenhandlung nebst Buchbinderei vergrößerte. Das Geschäft wurde von den Erben, jetzt vom Sohne, weitergeführt. Der Verlag (Hobenisch), aus Gebetbüchern, Volks- und Jugendschriften zc. bestehend, hat bis jetzt die Zahl 385 erreicht. Bemerkenswert ist, dass Dichter Hofegger im Alter von 14 Jahren als Lehrling im Geschäft, allerdings nur einige Tage, thätig war, denn Heimweh und Sehnsucht nach den heimischen Bergen verleiteten ihm den Aufenthalt.

* (Brände.) Am 24. April um 5 Uhr nachmittags schlug der Blitz in die dem Besitzer Franz Auber in Glogobidol, Gemeinde Hönigstein, am Felde befindliche einreihige Parke ein. Da die Bewohner von Glogobidol rasch zur Stelle waren, gelang es ihnen, das Feuer zu löschen, indem sie den Dachstuhl herunterrißen, und ist daher nur dieser dem Feuer zum Opfer gefallen. Das Object war nicht versichert. Die Gefahr einer Weiterverbreitung des Feuers war infolge des zur Zeit niedergegangenen heftigen Regens ausgeschlossen. — Am 28. April ist die Dreschtemne des Besitzers Franz Stubic in Paradeis, Umgebung Laibach, nebst den dort aufbewahrt gewesenen Heuvorräthen und Fahrnissen niedergebrannt. Der Feuerweh von St. Marein und Großlupp ist die Localisierung des Brandes zu verdanken. Die Entstehungsursache konnte bisher nicht ermittelt werden. Der Schaden beziffert sich auf circa 1000 fl., dem eine Versicherung von 400 fl. entgegensteht.

— (Entwichen.) Am 27. v. M. ist von der in Masing detachierten Zwänglingsabtheilung der aus Masing gebürtige 37jährige Zwängling Barthelma Debelat in der Richtung gegen Laibach entwichen und konnte bisher noch nicht zustande gebracht werden. Derselbe trägt die Zwänglings-Zwängmontur.

— (Der Distanz-Fahrräder Gerger) ist am 28. v. M. morgens um 2 Uhr 20 Minuten, begleitet von den beiden Rennfahrern Schmal und Grünner, in Wien angekommen und hat somit die 1301 Kilometer be-

tragende Strecke Paris-Wien in 4 Tagen 20 1/2 Stunden zurückgelegt. Gerger ist um 9 Uhr 45 Minuten früh von Wien abgefahren und um 10 Uhr 53 Minuten nachts in Graz eingetroffen.

— (Sanitäres.) Vor kurzem erkrankten in einigen Ortschaften des Bezirkes Stein 12 Kinder an Scharlach und 8 an Diphtheritis, von denen 5 gestorben sind.

Neueste Nachrichten.

Parlamentarisches.

In der gestrigen Sitzung des Pressausschusses erklärte Se. Excellenz der Minister des Innern, Marquis Bacquehem, er könne der Freigabe der Colportage nicht zustimmen, dagegen sei die Regierung gewillt, den Herausgebern die Verpflichtung des Cautionserlasses zu erlassen, um jeder Partei die Herausgabe periodischer Druckschriften zu ermöglichen. Se. Excellenz Justizminister Graf Schönborn erklärte, er könne auf das objective Verfahren principiell nicht verzichten, jedoch beschloß die Regierung, bei Beschlagnahmen den Redactionen auf Verlangen sofort jene Stelle bekanntgeben zu lassen, welche die Confiscation veranlaßte.

Telegramme.

Wien, 30. April. (Orig.-Tel.) Ueber den Streit der Maurer constatirt der amtlich verlautbarte Bericht, daß die Sicherheitswache nachmittags um 3 Uhr ungefähr 400 Streikende, welche die auf dem Bauplatz beim Brauhause in Ottakring Arbeitenden zum Streit bestimmen wollten, verdrängte. Die zerstreute Menge sammelte sich jedoch von neuem. Der Maurer Josef Benos, schon früher zweimal vergeblich zum Verlassen des Platzes aufgefordert, sollte verhaftet und auf die Wachtube gebracht werden. Auf dem Marktplatz wurde die Escorte von der von allen Seiten herbeiströmenden Menge mit den Rufen: „Auslassen!“ empfangen und mit Steinen von den Schotterhäufen beworfen. Ein förmlicher Steinhagel gieng auf die Wache nieder. Die Wache war fast genöthigt, den Verhafteten freizulassen. Ein Wachmann escortierte Benos, zwei Wachleute bildeten die Deckung. Da der Steinhagel dichter wurde und die Wachleute vollständig der Gefahr ausgesetzt waren, überwältigt und mißhandelt zu werden, gab ein Wachmann Schüsse ab, um die von allen Seiten eindringende Menge zurückzuhalten, wobei ein Russer Namens Auliczka am Oberschenkel und der Russer Kreutzer am Zeigefinger der linken Hand verwundet wurden. Die beiden Verwundeten wurden von Aerzten verbunden und durch die Rettungsgesellschaft ins Spital gebracht. Mittlerweile säuberte die von der Polizeidirection eingetroffene Verstärkung der Wache nach kurzer Zeit die von Arbeitern, Reugierigen, Frauen und Kindern dicht besetzte Straße. Um 9 Uhr abends waren sämtliche Straßen geräumt und die Ruhe wurde nicht weiter gestört. Durch die Steinhagel wurden zahlreiche Fensterscheiben zertrümmert. Außer Benos wurden noch 17 weitere Personen durch die eingetroffene Wacheverfärkung verhaftet und gegen dieselben die Amtshandlung eingeleitet. Im Laufe des heutigen Tages verließen 1660 streikende Maurer-gehilfen mit der Franz-Josefsbahn Wien, um in ihrer Heimat den Streit abzuwarten.

Budapest, 30. April. (Orig.-Tel.) Gegenüber den Gerüchten, daß gestern in den Waggon des nachmittags abgegangenen Schnellzuges, worin sich angeblich Erzherzog Josef befunden hat, eine Kugel eingebracht ist, ergab die Untersuchung, daß an diesem Tage thatsächlich auf einen Personenzug, in dem sich mehrere Grundbesitzer befanden, ein Schuß aus einem Zimmergewehr abgegeben, aber niemand verletzt wurde. In dem Zuge befand sich nicht Erzherzog Josef, sondern dessen Sohn, Erzherzog Ladislaus, der von dem Vorfalle gar nichts erfuhr. Der Vorfall ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß an dem Thortorte wiederholt Knaben auf Vögel schossen.

Paris, 30. April. (Orig.-Tel.) Die Agence Havas meldet aus Rom: Es verlautet, daß der Vatican dem französischen Episcopat eine einheitliche Verhaltenslinie vorzeichnen wird, durch welche das Decret in betreff der Kirchenfonds-Rechnungen modificiert und gleichzeitig der gegenwärtige Conflict beseitigt wird.

London, 30. April. (Orig.-Tel.) In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte der Staatssecretär Schwoler, daß weder die indische noch die britische Regierung beabsichtige, die indische Münzstätte für die Silberprägung wieder zu eröffnen.

Budapest, 30. April. (Orig.-Tel.) In der heutigen Plenarsitzung der Akademie der Wissenschaften constatirte Präsident Baron Eötvös gegenüber den Schilderungen der Blätter auf Grund an competentester Stelle eingeholter Informationen unter Ellenrufen der Anwesenden, daß Erzherzog Josef nicht aufgehört habe, zum Stolz der Akademie Mitglied derselben zu sein.

Angewandte Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 30. April: Miskowitsch, Schachler, Steinmayer, Neubauer, Kohn, Wärter, Hendor, Ober und Lauehly, Kaufleute, Wien. — Kumbold, Ingenieur, und Felle, Kaufm., Graz. — Wilms, Frenz und Belligoi, Kiste, Trieste. — Hayd, Kaufm., München. — Soltesz, Kfm., Leipzig. — v. Gerhauer, Privatier, Gisi. — Elger, Kfm., Reichenberg. — Schwiß, Restaurateur, Alexandrien.

Hotel Elephant.

Am 28. April. Baron Villot u. Baron E. Villot, Gutbesitzer, f. Gemahlin, Pressburg. — v. Dalla-Balla f. Gattin, Conegliano. — v. Broß, f. f. Linien-Schiff-Capitän-Gattin, f. Tochter; Tschepper, Nanoschek u. Pollak, Wien. — Remm, Marburg. — Brinz, Zinnerkrain. — Loncaric, Selzach. — Thaumann, Görlich. — Adler, Ried. — Leber u. Ulrich, Graz. — Obadalet, Treffen. — Umschauer, Klagenfurt. — Steiner, Fabrikbesitzer, Wiener-Neustadt. — Karner, Brud. — Hansner, Abbazia.

Hotel Baierischer Hof.

Am 28. April. Imbsweiler, Frankfurt a. M. — Tomšic, Feistritz. — Hinterfeller, Graz.

Hotel Südbahnhof.

Am 28. April. Brečko, Reifnig. — Sotola, Wien.

Gasthof Kaiser von Oesterreich.

Am 28. April. Jazbec, St. Peter. — Malnaric, Cresnjica. — Theuerstich, Neumarkt. — Verbit, Slavina. — Potocnik, Raminseger, Laibach. — Krol, Graz.

Verstorbene.

Den 29. April. Karl Wis, Lehrers-Sohn, 2 1/2 J., Hofengasse 19, Scharlach. — Johann Selig, Privatbeamter, 72 J., Triesterstraße 12 a. allg. Wasserschlag.

Den 30. April. Amalia Wiber, Schuhmachers-Tochter, 4 J., Bahnhofgasse 6, Scharlach. — Francisca Rudolf, Lederer-gehilfens-Tochter, 4 1/2 J., Petersstraße 70, Scharlach. — Johanna Sannit, Verkäuferers-Tochter, 8 M., Schiefstättgasse 11, Scharlach.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 28. April. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 2 Wagen mit Getreide, 5 Wagen und 1 Schiff mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Met.	Met.		Met.	Met.
	fl. kr.	fl. kr.		fl. kr.	fl. kr.
Weizen pr. Meterctr.	7 50	8 50	Butter pr. Kilo ..	75	—
Korn	5 —	6 50	Eier pr. Stüd ..	2	—
Gerste	5 80	6 50	Milch pr. Liter ..	10	—
Hafer	6 60	7 50	Rindfleisch pr. Kilo	64	—
Halbfrucht	—	—	Kalbfleisch	60	—
Heiden	7 —	8 50	Schweinefleisch	64	—
Hirse	5 —	5 50	Schaffensfleisch	40	—
Kukuruz	5 50	5 80	Hühner pr. Stüd	30	—
Erbäpfel 100 Kilo	1 60	—	Tauben	20	—
Linfen pr. Hektolit.	12 —	—	Fen pr. M.-Ctr.	2 86	—
Erbfen	12 —	—	Stroh	2 32	—
Fisolen	8 —	—	Holz, hartes pr.	5 90	—
Rindschmalz Kilo	96	—	— Kaster	4 60	—
Schweineschmalz	68	—	— weiches	—	—
Speck, frisch	56	—	Wein, roth, 100 Lit.	24	—
— geräuchert	66	—	— weißer	30	—

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

April	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in Millimetern
7	U.	726.4	12.4	W. mäßig	bewölkt	14.10
30.	2	726.4	13.4	W. schwach	Regen	Regen
9	U.	727.3	10.0	W. schwach	Regen	Regen

Regen mit geringen Unterbrechungen anhaltend. — Das Tagesmittel der Temperatur 11.3°, um 0.2° über dem Normal.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky
Ritter von Wissehrad.

Rohseidene Bastkleider fl. 9.50

per Stoff zur complete Robe und bessere Qualitäten — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 45 kr. bis fl. 11.65 per Meter — glatt, gestreift, carrirt, gemustert. Damaste zc. (circa 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins zc.). Porto- und zollfrei in die Wohnung an Private. Muster umgehend. Briefe kosten 10 kr. und Postkarten 5 kr. Porto nach der Schweiz. (68) 5-3
Seidenfabrik G. Henneberg (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Dank.

Allen, welche während der Krankheit und anlässlich des allzufrühen Ablebens unseres innigstgeliebten Sohnes, beziehungsweise Bruders und Schwagers

Dr. Friedrich Suppan

uns ihre wohlthunende Theilnahme bezeugten, uns Worte des Trostes spendeten, seine Bahre mit Kränzen schmückten, ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten und die Feier der Beisetzung durch Gesang erhöhten, allen Einzelnen sowie den geehrten Vereinen und Corporationen sprechen wir hiemit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Laibach am 30. April 1894.

Die trauernde
Familie Dr. Josef Suppan.

Nach dem officiellen Coursblatte

(Muster auf Verlangen franco),

Sonnenschirmen

sowie immer
das Neueste in
Aufputzen, Spitzen, Schleiern und Bändern,
Blumen und Federn.

Grosses Sortiment in
Touristen-Hemden, Damen- u. Kinderstrümpfen,
Herren-Socken, Handschuhen, Cravatten und
beste Qualität
in Herrenhemden, Krägen und Manschetten
empfiehlt

(1761)

Alois Persché

7—5

Domplatz Nr. 22 neben dem Rathhause.